Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 22

Rubrik: Allerleischlau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebis Wochen schau

Basel

Ein Großrat hat in einer Kleinen Anfrage angefragt, ob Kleine Anfragen nicht rascher beantwortet werden könnten. Die große Frage ist nun, wie rasch er eine Antwort bekommen wird?

Verdienst

Der Schweizer verdiene zuviel, sagte Dr. James Schwarzenbach in einem Vortrag in Paris. Mag sein, daß die Schweizer in letzter Zeit ein bißchen viel Geld verdienen – eine so verfehlte Initiative aber verdienten sie sicher nicht.

Vom Zensurschauplatz

Das Bundesgericht hat den von der Bieler Staatsanwaltschaft beschlagnahmten Schwedenfilm ‹Ich bin neugierig› als nicht unzüchtig befunden. Wir sind neugierig, wie sich nun die kantonalen Zensoren in der Frage ob unzüchtig oder nicht weiter verhalten.

Massenexodus

aus dem Schweizerischen Schriftsteller-Verein. Die Ratten, die das sinkende Schiff verließen, lassen zwischen den Zeilen durchblicken, der SSV sei ein verschlafener Verein. – Ein Pennclub also gewissermaßen.

Sehschärfe

Die Vereinigung der Chefs der kantonalen Motorfahrzeugkontrollen (Vereinigungen gibt's!) hat beschlossen, die Sehprüfungen für Automobilisten «wesentlich verschärft und in der ganzen Schweiz einheitlich» durchzuführen. Richtig! Wenn es irgendwo auf die Sehschärfe ankommt, dann sicher im Straßenverkehr, wo sich Versehen bitter rächen können.

Führerschein

17 000 Führerscheine mußten 1969 in der Schweiz entzogen werden. Wenn man sich so auf den Straßen umschaut, gibt es immer noch ein paar Tausend zuviel ...

Tour

Drei Tage nach dem ominösen Schwarzenbach-Tag wird die Tour de Suisse 1970 gestartet. Ob mit oder ohne fremde Fahrer, das ist wohl hier die Frage?

Lichtstifter

«Damit Ihnen nicht erst nachher ein Licht aufgeht!» steht auf Zündholzbriefchen, die gegen die Ueberfremdungs-Initiative verteilt werden.

Tarif

Die Demonstranten, die letzten Sommer in Basel aus Protest gegen die Tariferhöhungen auf die Tramschienen saßen, sind zu saftigen Strafen verurteilt worden. Es ist auch nach den Fahrpreiserhöhungen billiger, ins Tram als auf die Schienen zu sitzen!

Aus-Tritt

Nachdem über das vielgeschmähte rote Büchlein glücklich Gras zu wachsen begann, machen 22 Schriftsteller neuen Mais: Weil Maurice Zermatten, Mitarbeiter am Zivilverteidigungsbuch und Präsident des Schweizerischen Schriftstellervereins, immer noch «in» ist, treten sie gemeinsam aus.

Schlagzeile

machte Anita Ekberg, als sie in einem Römer Hotel die Polizei zu Hilfe rufen mußte, weil sie von ihrem Gatten geschlagen wurde. Der Film, an dem die schwedische Ex-Sexbombe in Rom dreht, heißt ‹Ein Mann wie alle andern›. Aberneiau!

Das Wort der Woche

‹Transparent-Miedermode› (gefunden auf einem lecker illustrierten Inserat im ‹Luzerner Tagblatt›). Klarer, wenn auch nicht halb so schön, klingt ‹durchsichtige Unterwäsche› ...

Allerleischlau

Tod: Ein winziger Regentropfen, der sich bis zuletzt angemaßt hat, einmal sein Wasser zu einem ewigen Strom zu verwirklichen, fällt, aus allen Wolken dieser Selbsttäuschung gerissen, ins Meer zurück.

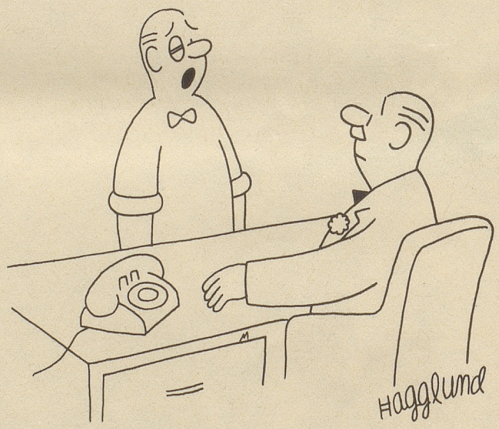
Moral: Was man annimmt, daß es der andere tun könnte, um selber durch Nichttun ihm gegenüber einen Vorteil zu besitzen.

Status: Einen schlechten Ruf hat man immer nur bei Leuten, die gar keinen Ruf haben.

Gänsehaut: Die einzige Haut, die sich selber zu Markte trägt.

Physiognomik: Nicht jedes Lächeln lächelt.

Victor T. Roshard



«... Herr Departementsvorsteher – meine Frau findet, daß auch *ich* dem Land viele Jahre lang treu gedient habe und in einen Verwaltungsrat gehöre!»

Aktuelles Wunschkonzert

Für Nasser:
«Israel in Aegypten», Oratorium von Händel.

*

Für die I.O.S.
zum weltweiten Finanzskandal: «Seid verschlungen, Millionen!», leicht abgeändertes Zitat aus der 9. Sinfonie von Beethoven.

*

Für die Flugzeugentführer:
«Banditenstreiche», Ouverture von Suppé.

*

Für die Gefolterten in Griechenland, Spanien und Brasilien:
«Martern aller Arten!», Arie aus ‹Die Entführung aus dem Serail› von Mozart.

*

Für die Polizei
zu den nicht erwischten oder entwichenen Uebeltätern: «Abscheulicher! Wo eilst du hin?», Arie aus ‹Fidelio› von Beethoven.

*

Für Bern und Bonn
zum Zwist wegen Ausbeutung des Rheinwassers für Atomkraftwerke: «Das Rheingold» von Richard Wagner.

*

Für das EMD
zur Flugzeugbeschaffung: «Wer soll das bezahlen, wer hat soviel Geld?», populärer Evergreen.

bi